

ETFs

Unter dem Begriff ETFs versteht man börsennotierte Indexfonds (Exchange Traded Funds). Sie gelten als preisgünstige, flexible und transparente Anlageform.

Was ist ein ETF?

Ein ETF bildet in der Regel einen Börsenindex nach, das kann der Deutsche Aktienindex (DAX) oder der EuroStoxx50 sein. Zunehmend tauchen unter dem Begriff aber auch so genannte Strategie-ETFs auf. Diese kreieren ihren eigenen Index, z.B. "Low-Volatility" oder "Smart Beta"-ETFs. Der klassische ETF entwickelt sich so, wie der Index sich entwickelt: Kursverluste spiegeln sich ebenso wieder, wie Kursgewinne.

Was ist mit den Kosten?

ETFs sind passiv gemanagt. Das bedeutet, ein Fondsmanagement, das bei sinkenden Kursen reagiert, gibt es nicht. Es fallen keine Managementkosten oder Ausgabeaufschläge an. Es gibt jedoch versteckte Kosten, was ein Vergleich identischer ETFs zeigt. Die Wertentwicklung müsste bei allen identisch sein, ist sie aber nicht.

Gibt es Risiken?

ETFs differenzieren nicht zwischen guten und schlechten Aktien, da sie ja den Index 1:1 abbilden. Das heißt, bei einem Kursverfall wird nicht gegengesteuert.

Ein Kritikpunkt ist, dass der Hype um ETFs nicht nur zu künstlichen Kursgewinnen führt, sondern dass viele Fonds die Aktionärsrechte überhaupt nicht ausüben und somit auch keinen Einfluss im Interesse der Fonds ausüben.

Ob ein ETF tatsächlich alle Index-Werte enthält, darf bezweifelt werden. ETFs greifen hier zu einem Trick: sie bilden den Index synthetisch ab. Sie besitzen von den einzelnen Werten ggf. keine einzige Aktie. Dazu gehen sie so genannte Tauschgeschäfte ein (Swaps). Da kann auch bei einem ETF passieren, der den DAX abbildet. Diese Swaps verursachen übrigens Kosten!

Je größer die Zahl der enthaltenen Aktienwerte, je größer das Problem (Beispiel: MSCI World mit 1.600 Aktien). Bis heute ist es aber noch nicht zu Ausfallrisiken gekommen.